Die sechste 10-Euro-Silbermünze der Serie „Schlösser in Österreich“

Artstetten ist zugleich „Märchenschloss“ sowie Gedenk- und Begräbnisstätte für das tragisch zu Tode gekommene Paar Franz Ferdinand und Sophie. Mit dieser faszinierend gestalteten Münze wird ein bedeutendes Stück Geschichte neu geprägt.

Die „handgehobene“ Qualität in Blisterverpackung.

Ausgabetag: 13. Oktober 2004
Entwurf: Th. Pesendorfer/H. Wähner
Nominale: € 10,–
Durchmesser: 32 mm
Feingewicht: 16g Ag
Legierung: 925 Tausendteile Silber
75 Tausendteile Kupfer
Auflage: „Polierte Platte“ 60.000 Stück
„Handgehoben“ 40.000 Stück
„Normalprägung“ 130.000 Stück

ÖSTERREICHS SILBER MÜNZEN

Zu jeder Münze der Sonderausführung „Polierte Platte“ erhalten Sie kostenlos ein schönes Etui einschließlich eines nummerierten Echtheitszertifikats. Die „handgehobene“ Qualität erscheint in einer attraktiven Blisterverpackung.

Kundmachung der MÜNZE ÖSTERREICH in der „Wiener Zeitung“ am 20. Juli 2004.

„Österreich und sein Volk“

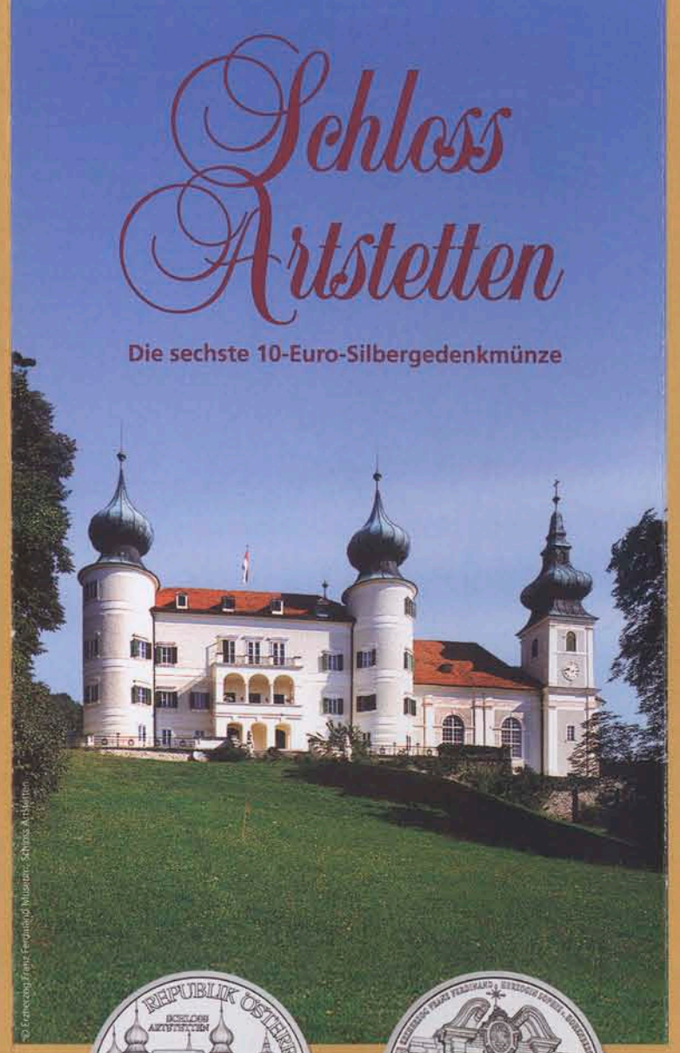
1993	„Seenregion“	„Alpenregion“	Regionen & Brauchtum Teil 1 & 2
1994	„Pannonische Region“	„Flußregion“	
1995	„Hügellandschaft“	„Alpenvorland“	
1996	„Mühlviertel“	„Städte“	
1997	„Kunstschmied“	„Steinmetz“	Kunsthandwerk Teil 3
1998	„Buchdrucker“	„Goldschmied“	
1999	„Rosenburg“	„Lockenhaus“	Burgen Teil 4
2000	„Hochosterwitz“	„Hohenwerfen“	
2001	„Kufstein“	„Schattenburg“	
2002	„Schloss Ambras“	„Schloss Eggenberg“	Schlösser Teil 5
2003	„SchloßHof“	„Schloss Schönbrunn“	
2004	„Schloss Hellbrunn“	„Schloss Artstetten“	

MÜNZE ÖSTERREICH

WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.

Schloss Artstetten

Die sechste 10-Euro-Silbergedenkmünze



Silbergedenkmünzen-Serie
„Österreich und sein Volk“
„Schlösser in Österreich“

10-Euro-Silbergedenkmünze „Schloss Artstetten“

Die Aversseite zeigt in künstlerisch reduzierter Form die Schlossansicht. An einem Waldhang gelegen, präsentiert sich Schloss Artstetten einladend: Eine breite Freitreppe führt zu dem Viereckbau mit seinen markanten Zwiebeltürmen. Rechts die angebaute Schlosskirche, unter der sich die berühmte Familiengruft von Erzherzog Franz Ferdinand befindet. Am oberen Rand verläuft bogenförmig die Schrift REPUBLIK ÖSTERREICH. Zwischen den vorderen beiden Zwiebeltürmen steht der Name SCHLOSS ARTSTETTEN, unten in der Mitte der Nennwert 10 EURO. Wie immer in dieser Serie ergänzt die Schrift das Motiv zum Gesamtbild.

Auf der zweiten Münzseite sehen wir das eindrucksvolle Eingangstor zum wohl berühmtesten Schlosstrakt – zur Gruft, welche den Thronfolger und seine Gemahlin im Tod vereint. Es ist ein stiller Blick auf die menschliche Vergänglichkeit und die Majestät des Todes. Links sind diesem „Tor zur Ewigkeit“ das größere Porträtrelief des Erzherzogs und das etwas kleinere Porträt der Herzogin Sophie von Hohenberg vorgestellt. Beide Darstellungen sind den an den Sarkophagen angebrachten Reliefs nachempfunden. Im oberen Halbkreis verläuft dezent die Schrift ERZHERZOG FRANZ FERDINAND sowie HERZOGIN SOPHIE v. HOHENBERG.

Die Münze ist gesetzliches Zahlungsmittel in der Republik Österreich.

Denkmal einer großen Liebe: Schloss Artstetten

Das hoch über der Donau gelegene Schloss Artstetten ist untrennbar mit Erzherzog Franz Ferdinand, mit seiner Liebe zur „nicht standesgemäßen" Gräfin Sophie von Chotek (später Hohenberg) sowie beider tragischem Schicksal verbunden. Hier ist auch ihre letzte Ruhestätte. Das Anwesen wird 1259 zum ersten Mal urkundlich erwähnt, seine Vergangenheit liegt jedoch im Dunkeln. Die ursprüngliche Anlage war sicher ein Wehrbau. Die Kirche, die heute zum Schloss gehört, hatte ab Anfang des 18. Jahrhunderts die Funktion einer Pfarrkirche. Im Lauf der Zeit gab es mehrere Schlosseigentümer. Der Umbau von einer wehrhaften Festung zum Renaissanceschloss erfolgte 1560 bis 1592. Ein weiterer wesentlicher Bauabschnitt fällt in die Jahre 1691 bis 1698, als man West- und Nordtrakt zur Vierkantform vereinte. Es folgten noch mehrere Umbauten, bis das heutige Erscheinungsbild des Schlosses entstand.

Die letzte Ruhestätte der Attentatsopfer Erzherzog Franz Ferdinand und Sophie von Hohenberg.

© Erzherzog Franz Ferdinand Museum, Schloss Artstetten

© IMAGNO

Herzogin Sophie von Hohenberg, Erzherzog Franz Ferdinand und ihre Kinder.

Schloss Artstetten und Erzherzog Franz Ferdinand

1861 erhielt Erzherzog Carl Ludwig, Vater von Franz Ferdinand, Schloss Artstetten geschenkt. Er veranlasste mehrere Umbauten, z. B. wurden aus den Zwiebeltürmen Türme mit Kegeldächern. Später schenkte Carl Ludwig das Schloss seinem ältesten Sohn, Franz Ferdinand. Auch dieser ließ in Artstetten tiefgreifende Änderungen vornehmen. Aus den Türmen mit Kegeldächern wurden wieder Zwiebeltürme, ein neuer Trakt mit Hof und zwei weiteren Zwiebeltürmen wurde gebaut. 1909 entstand die Gruft, in der Franz Ferdinand und Sophie schließlich ihre letzte Ruhe fanden. Gräfin Sophie Herzogin von Hohenberg war aufgrund der „eisernen" Regeln die kaiserliche Kapuzinergruft versperrt. Der eigentliche Anlass für den Bau der Gruft durch Architekt Ludwig Baumann war die Totgeburt eines Buben im Jahr 1908.

Franz Ferdinand war ein moderner Mensch, er mochte Autos, ließ Strom einleiten, Aufzüge und Telefon gehörten zu seinem Lebensstil. Das glückliche Paar bekam drei Kinder. Zum Charakter des Erzherzogs gehörten Einfachheit, Sparsamkeit und Treue. Nachdem er ein Leben lang unverbrüchlich zu seiner Gemahlin gehalten hatte, war es selbstverständlich, dass man ihn nach dem für beide tödlichen Attentat von Sarajevo an ihrer Seite in der Gruft des Schlosses Artstetten bestattete. 1916 wurden für sie zwei prunkvolle Marmorsarkophage geschaffen. Das Verhältnis Kaiser Franz Josephs zu Franz Ferdinand war – vor allem wegen dessen morganatischer Ehe – nicht ungetrübt. Trotzdem legte der Kaiser großen Wert darauf, dass Schloss Artstetten zu einer Gedenkstätte für den ermordeten Erzherzog wurde.

© Erzherzog Franz Ferdinand Museum, Schloss Artstetten

© IMAGNO/Thumler

Salon im Schloss Artstetten.

Ein hochinteressantes Ziel: Schloss Artstetten

Heute erwartet den Besucher ein reizvolles Schloss am Tor zur Wachau. Trotz der Größe hat der im idyllischen Park gelegene quadratische Bau mit seinen Zwiebeltürmen einen eher stillen Charakter. Seit 1982 gibt es im Haus das Erzherzog Franz Ferdinand Museum mit der permanenten Ausstellung „Für Herz und Krone". Hier erhält man einen umfassenden Einblick in Leben und Schicksal des Thronfolgers und seiner Familie. Von der Terrasse an der Südfassade genießt man einen herrlichen Blick in den Park mit uralten Bäumen. Schloss Artstetten, heute im Besitz von Anita Fürstin von Hohenberg, der Urenkelin Franz Ferdinands und Sophies, ist eine hochinteressante Gedenkstätte für eine Tragödie der Weltgeschichte und für unverbrüchliche Liebe und Treue.